

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 71/72 (1918)  
**Heft:** 8

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Vom Elektrizitätswerk Mühleberg. — Schweizerische Werkbund-Ausstellung in Zürich. — Die Qualitätsbewertung feuerfester Steine. — Nouveaux pylones en béton armé. — Miscellanea: Elektrifizierung der Schweizerischen Bundesbahnen. Simplon-Tunnel II. Autogenes Schneiden von Gusseisen. Ein Schornstein in Mauerwerk

von 174 m Höhe. Schweizerische Bundesbahnen. — Konkurrenzen: Bebauungsplan Biel und Vororte. — Nekrologie: P. Girsberger. L. Friedrich. A. Peyrot. Dr. J. Coaz. — Korrespondenz. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ingenieur- u. Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- u. Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung.

Band 72.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 8.

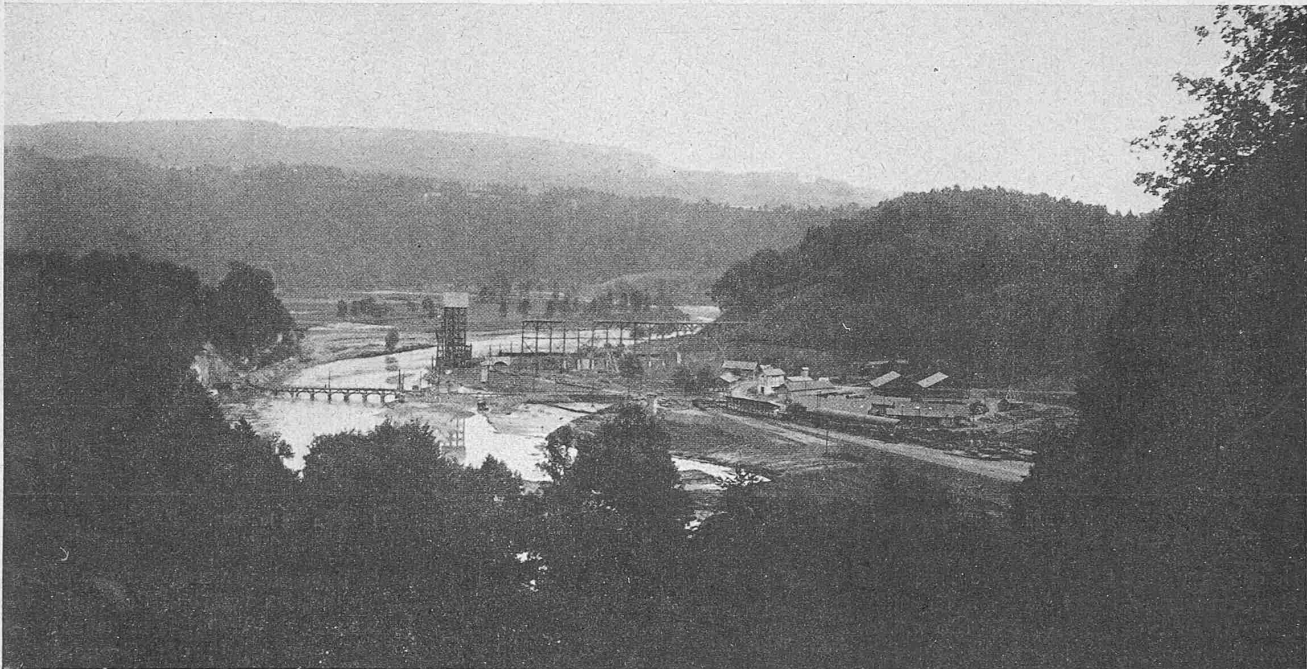


Abb. 7. Ansicht der Baustelle der Wasserkraftanlage Mühleberg von Norden (flussaufwärts, vergl. Lageplan) zu Anfang Juli 1918.

### Vom Elektrizitätswerk Mühleberg.

Durch das gegenwärtig im Bau befindliche Mühleberg-Werk der Bernischen Kraftwerke A.-G. wird die Aare-Strecke zwischen dem Felsenauwerk der Stadt Bern und der Einmündung der Saane für die Gewinnung von elektrischer Energie dienstbar gemacht. Es wird somit dieses Werk das letzte Glied des vollständigen Ausbaues der Aare von der Stadt Bern bis zum Bielersee (Elektrizitätswerke Felsenau, Mühleberg, Kallnach und Hagneck) bilden.

Die bis jetzt brachliegende, rund 19 km messende Flussstrecke zwischen dem Unterwasser-Auslauf des Felsenauwerkes und der Saanemündung (Abb. 1 und 2, S. 66 und 67), bezw. der Staugrenze des Kallnachwerkes, weist ein Bruttogefälle von 20,40 bis 21,10 m, je nach der Wasserführung, auf. Durch Aufstau der Aare bei „Aumatten“, etwa 3,4 km oberhalb der Saanemündung auf Kote 484,20, und Vertiefung der dazwischenliegenden Flussstrecke wird am Stauwerk ein nutzbares Gefälle gewonnen, das zwischen 16,90 und 20,10 m schwankt und bei der gewöhnlichen Wasserführung der Aare (rund 100 m<sup>3</sup>/sek) 19,20 m

beträgt; dabei kann der Oberwasserstand am Stauwerk bei allen Wasserführungen der Aare auf der gleichen Höhe gehalten werden, ohne dass die praktische Staugrenze bis zur Felsenau hinaufreicht. Der so entstehende grosse Stausee bedeckt eine Oberfläche von rund 3,4 km<sup>2</sup> und ergibt bei der vorgesehenen maximalen Absenkung von 3 m einen nutzbaren Speichereinhalte von rund 9 Mill. m<sup>3</sup>, der eine merkliche Erhöhung der Niederwassermengen nicht nur für das neue Werk, sondern auch für die Werke Kallnach und Hagneck ergibt, und überdies zusammen mit dem Staubecken des Kallnachwerkes gestattet, das Mühleberg-Werk als Spitzenwerk ersten Ranges auszubilden und zu benutzen.

Der nebenstehende Lageplan (Abb. 3) zeigt die allgemeine Anordnung der bei Aumatten, in der Nähe des Dorfes Mühleberg, gelegenen Hauptobjekte des Werkes. Der geradlinige, 245 m lange Ueberfallwehr wird durch ein an das linke Ufer sich anlehndes Maschinenhaus bewerkstelligt. Im rechten Talhang ist ein Grundablass als Stollen eingebaut, dessen bedeutende Abmessungen aus Abbildung 4 ersichtlich sind; der Grundablass soll die Erstellung des Talabschlusses

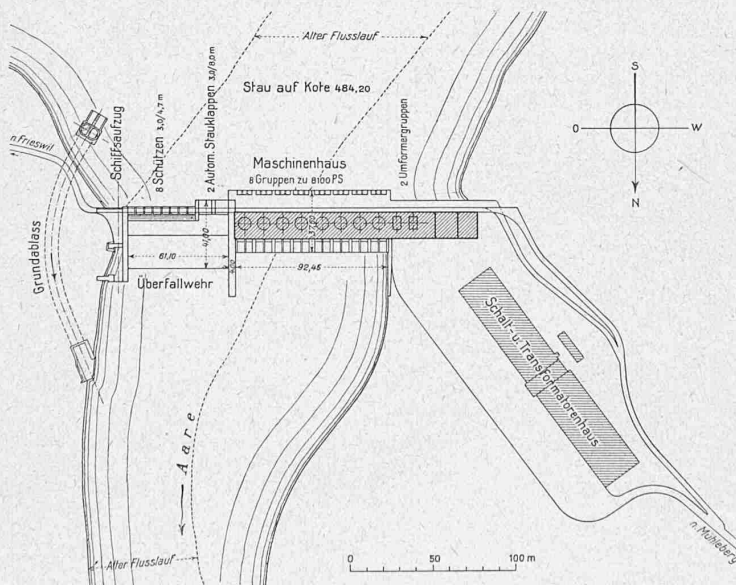


Abb. 3. Lageplan des Kraftwerks Mühleberg. — Masstab 1:4000.